



Die Stadt Hiroshima

FRIEDENSERKLÄRUNG

6. August 2025

Vor achtzig Jahren war Hiroshima mit Leichen übersät, die so beschädigt waren, dass man nicht einmal ihr Geschlecht erkennen konnte. Eine *Hibakusha* (Überlebende) ignorierte die vielen Glassplitter, die ihren Körper durchbohrten, um ihren Vater mit ihren eigenen Händen zu verbrennen. Anderswo flehte eine junge Frau: "Es ist mir egal, ob ich sterbe. Bitte! Gebt mir Wasser!" Jahrzehnte später bedauert eine Frau, die diese Bitte gehört hat, immer noch, dass sie der jungen Frau kein Wasser gegeben hat. Sie sagte sich, dass der Kampf für die Abschaffung von Atomwaffen das Beste sei, was sie für die Toten tun könne. Ein anderer *Hibakusha* verbrachte sein Leben allein, weil die Eltern der Frau, die er liebte, sich weigerten, sie jemanden heiraten zu lassen, der der Bombe ausgesetzt war.

Ein Hibakusha-Führer erinnerte die jüngeren Zuhörer immer wieder daran: "Der Aufbau einer friedlichen Welt ohne Atomwaffen erfordert unseren unermüdlichen Geist. Wir müssen mit Menschen, die eine andere Meinung vertreten, reden und im Gespräch bleiben. Heute ist es wichtiger denn je, die leidenschaftlichen Friedensappelle der Hibakusha-Erfahrungen weiterzugeben.

Die Vereinigten Staaten und Russland besitzen immer noch etwa 90 Prozent der weltweiten Atomsprengköpfe. Der Einmarsch Russlands in der Ukraine und das Chaos im Nahen Osten beschleunigen die Aufrüstung in aller Welt. Unter dem Druck dieser Situation akzeptieren politische Entscheidungsträger in einigen Ländern sogar die Idee, dass "Atomwaffen für die nationale Verteidigung unerlässlich sind". Diese Entwicklungen missachten in eklatanter Weise die Lehren, die die internationale Gemeinschaft aus den Tragödien der Geschichte hätte ziehen müssen. Sie drohen, die friedensstiftenden Rahmenbedingungen, an deren Aufbau so viele hart gearbeitet haben, zum Einsturz zu bringen.

Trotz der derzeitigen Turbulenzen auf nationalstaatlicher Ebene dürfen wir, die Menschen, niemals aufgeben. Stattdessen müssen wir noch härter daran arbeiten, in der Zivilgesellschaft einen Konsens darüber herzustellen, dass Atomwaffen für eine wirklich friedliche Welt abgeschafft werden müssen. Unsere Jugend, die Führungskräfte künftiger Generationen, muss erkennen, dass eine fehlgeleitete Politik in Bezug auf Militärausgaben, nationale Sicherheit und Atomwaffen äußerst unmenschliche Folgen haben könnte. Wir fordern sie auf, mit diesem Verständnis voranzugehen und die Zivilgesellschaft durch eine erweiterte Beteiligung an der Basis zu einem Konsens zu führen. In diesem Prozess müssen wir alle daran denken, weniger an uns selbst und mehr an andere zu denken. Durch das Denken an andere hat die Menschheit viele Konflikte und Unruhen auf ihrem Weg in die heutige Zeit gelöst. Es liegt auf der Hand, dass auch die Nationen über ihr Eigeninteresse hinausblicken und die Umstände anderer Nationen berücksichtigen müssen.

Bei der Ausweitung von Initiativen an der Basis ist Solidarität unverzichtbar. Kulturelle und sportliche Begegnungen tragen in hohem Maße zu der von uns angestrebten Friedenskultur bei. Und bei der Förderung dieser Friedenskultur können junge Menschen leicht die Führung übernehmen. Sie brauchen nur Projekte zu konzipieren und zu initiieren, die sie im Alltag umsetzen können, wie z.B. friedensorientierte Kunst- und Musikprojekte oder das Pflanzen von Samen und Setzlingen von atomar bombardierten Bäumen. Die Stadt Hiroshima bietet immer wieder Gelegenheiten, die Friedenskultur zu erleben, die von Hiroshimas *Hibakusha* und anderen Vorgängern im Geiste der gegenseitigen Unterstützung aufgebaut wurde. Je mehr unsere Friedenskultur die nationalen Grenzen überschreitet, desto mehr wird sie die politischen Entscheidungsträger, die jetzt auf nukleare Abschreckung setzen, unter Druck setzen, ihre Politik zu überdenken.

Können Sie, die politischen Entscheidungsträger in der ganzen Welt, nicht erkennen, dass eine Sicherheitspolitik, die von engstirnigen Eigeninteressen geleitet ist, internationale Konflikte schürt? Die Nationen, die jetzt ihre Streitkräfte verstärken, einige davon mit Atomwaffenarsenalen, müssen sich konstruktiv an Gesprächen beteiligen, die darauf abzielen, die Abhängigkeit von Atomwaffen aufzugeben. Bitte, besuchen Sie Hiroshima. Erleben Sie mit eigenen Augen, was ein Atombombenabwurf anrichtet. Nehmen Sie sich den friedliebenden Geist von Hiroshima zu Herzen und beginnen Sie dann sofort mit der Diskussion über einen Sicherheitsrahmen, der auf Vertrauen durch Dialog basiert.

Japan ist die einzige Nation, die im Krieg einen Atombombenabwurf erlitten hat. Die japanische Regierung vertritt ein Volk, das nach einem echten und dauerhaften Frieden strebt. Hiroshima verlangt von unserer Regierung, dass sie sich für die Einigung unserer geteilten internationalen Gemeinschaft einsetzt. Als Präsidentin von Mayors for Peace, dem weltweit größten und weiter wachsenden Netzwerk von Friedensstädten, wird die Stadt Hiroshima mit unseren mehr als 8.500 Mitgliedsstädten weltweit zusammenarbeiten, um eine Kultur des Friedens zu etablieren, die in entschiedenem Gegensatz zu militärischer Gewalt steht. Wir werden die politischen Entscheidungsträger auffordern, ihre Politik zu überdenken. Wir fordern beispielsweise Japan auf, den Vertrag über das Verbot von Atomwaffen (TPNW) zu unterzeichnen und zu ratifizieren. Dies würde den Geist von Hiroshima zum Ausdruck bringen und eine Antwort auf die Bitten unserer *Hibakusha* geben, die von Nihon Hidankyo, dem letztjährigen Friedensnobelpreisträger, vertreten werden.

Der Vertrag über die Nichtverbreitung von Kernwaffen (NVV) steht am Rande der Funktionsunfähigkeit. Der TPNW sollte als starke Stütze für diesen Vertrag dienen und dazu beitragen, dass er der Eckpfeiler des nuklearen Abrüstungs- und Nichtverbreitungsregimes bleibt. Wir fordern, dass Japan zumindest als Beobachter an der ersten TPNW-Überprüfungskonferenz im nächsten Jahr teilnimmt. Darüber hinaus fordern wir, dass unsere Regierung angesichts der zunehmenden globalen Herausforderungen bei der Bewältigung von Strahlenschäden infolge von Atomtests die Maßnahmen zur Unterstützung aller *Hibakusha*, einschließlich derer, die im Ausland leben, verstärkt. Mit einem Durchschnittsalter von über 86 Jahren sind sie immer noch mit unzähligen Härten konfrontiert, die durch Strahlenschäden an Körper und Geist verursacht werden.

Bei dieser Friedensgedenkfeier zum 80. Jahrestag des Atombombenabwurfs sprechen wir den Seelen der Opfer der Atombombenabwürfe unser tief empfundenes Beileid aus. Wir bekräftigen unsere Entschlossenheit, mit Nagasaki und mit Gleichgesinnten in der ganzen Welt zusammenzuarbeiten, um das lang ersehnte Ziel der Menschheit zu erreichen - die Abschaffung der Atomwaffen, die zu einem dauerhaften Weltfrieden führt.

MATSUI Kazumi
Bürgermeister
Die Stadt Hiroshima